

DEM LEBEN RAUM GEBEN

Im Franz Sales Haus stehen Menschen mit geistigen Behinderungen im Mittelpunkt. Daran hat sich seit Beginn der Arbeit vor 125 Jahren nichts geändert. Die Einrichtung ist einer der ältesten und größten Träger im Bereich der Behindertenhilfe in NRW. 1.500 Menschen mit Behinderungen leben, lernen und arbeiten im Zentralgelände an der Steeler Straße und an über 20 Standorten im gesamten Stadtgebiet. Die rund 800 Mitarbeiter des Franz Sales Hauses helfen Menschen mit Behinderungen dabei, ein möglichst selbstständiges und selbstbestimmtes Leben zu führen.

Aktionsfelder des Franz Sales Hauses:

- Ambulant betreutes Wohnen
- Arbeitsmarktintegration
- Bioland Bauernhof
- Berufskolleg
- Familienunterstützender Dienst
- Freizeit und Tagesstruktur
- Fortbildungen
- Förderschule
- Heilpädagogisch-psychiatrische Ambulanz „Leuchtturm“
- Integrationsbetrieb
- Integrativer Reitbetrieb
- Integratives Sportzentrum Ruhr
- Kulturkooperationen
- Projekt Ehrenamt
- Seelsorge
- Werkstätten
- Werkstattladen
- Wohneinrichtungen

Weitere Kulturtankstellen in Essen:

- Basilika St. Ludgerus
- Hoher Dom
- Jugendhaus St. Altfried
- Kardinal-Hengsbach-Haus
- Karmel „Maria in der Not“
- Kirche Pax Christi
- Kirche St. Mariä Heimsuchung
- Mariengymnasium
- Medienforum
- Schwestern der Mutter Teresa (Missionaries of Charity)
- Seniorenzentrum St. Martin
- Siechenhauskapelle

Eine Übersicht aller spirituellen Kulturtankstellen finden Sie unter: www.kultur-im-bistum-essen-2010.de

Fotos:
Franz Sales Haus

Adresse:
Steeler Straße 261
45138 Essen



Kontakt und Information:

Ute Engelhardt
Franz Sales Haus
Tel.: (0201) 2769-213
Fax: (0201) 2769-219
E-mail: ute.engelhardt@franz-sales-haus.de
Internet: www.franz-sales-haus.de

Impressum:
Dr. Michael Schlagheck
Katholische Akademie DIE WOLFSBURG
Falkenweg 6
45478 Mülheim an der Ruhr
Tel.: (0208) 99919-200
E-mail: kultur.2010@bistum-essen.de
Internet: www.kultur-im-bistum-essen-2010.de

Redaktion:
Dr. Angelika Bückse, Winfried Dollhausen,
Dr. Herbert Fendrich
Layout:
Markus Kossack, for mat gmbh

DAS FRANZ SALES HAUS
IN ESSEN



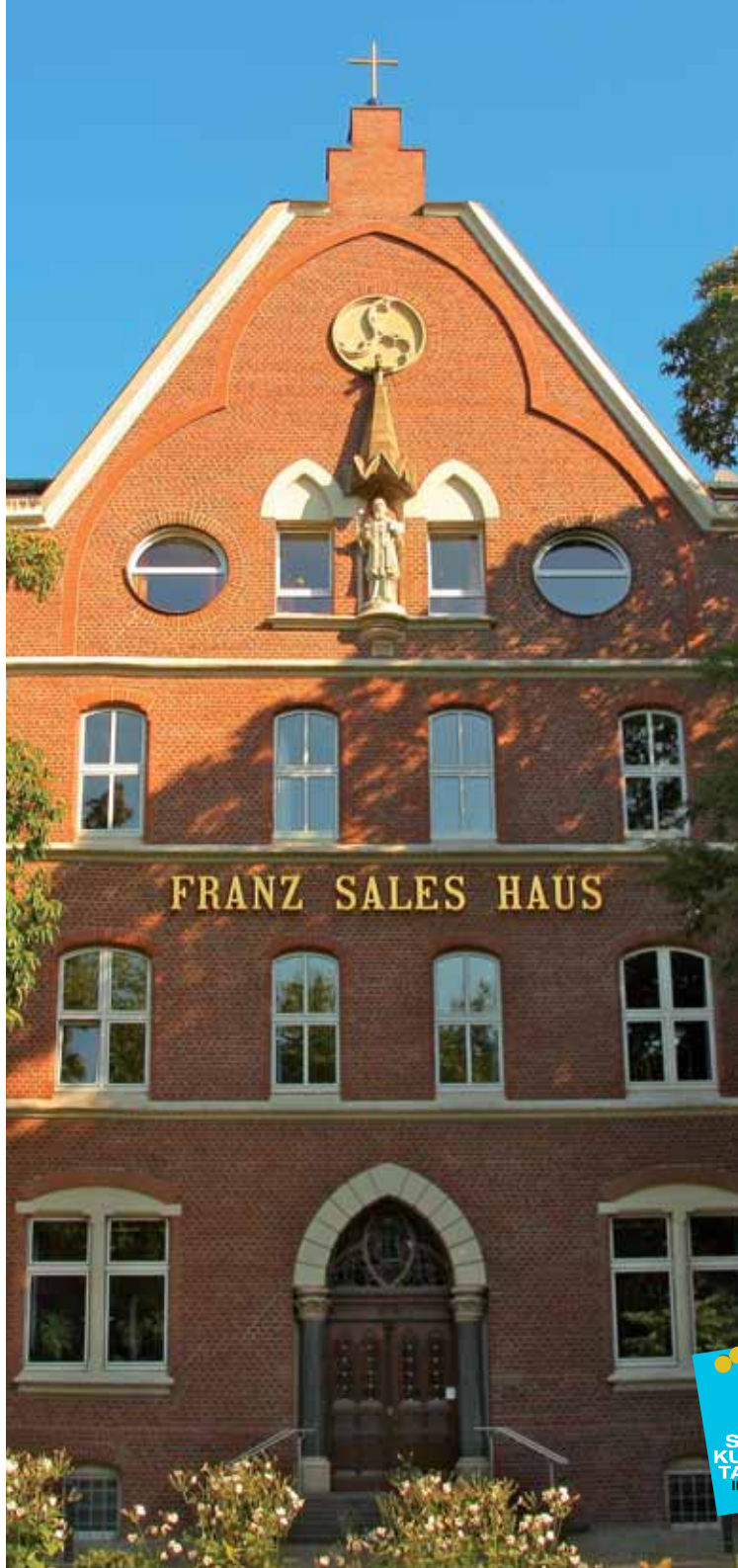
RUHR.2010
Kulturhauptstadt Europas



DAS FRANZ SALES HAUS

Blickt man an der stadtbekanntesten historischen Fassade des Franz Sales Hauses empor, entdeckt man die Skulptur des heiligen Franz von Sales (1567-1622), des Schutzpatrones der Gehörlosen. Als sich 1884 aus dem Zweig einer Essener Gehörlosenschule eine eigene Einrichtung für Menschen mit geistiger Behinderung entwickelte, wählte Direktor Hermann Josef Ochs (1849-1908) den Namen „Franz Sales Haus“ ganz bewusst. Er distanzierte sich dadurch von den diffamierenden Bezeichnungen für benachteiligte Menschen und schützte die ihm anvertrauten Kinder.

Welche Bedeutung die Spiritualität im Franz Sales Haus hat, deutet die Skulptur an der Fassade an. In der katholischen Einrichtung kümmerten sich bis in die Nachkriegszeit Ordensschwestern um das Wohl der Menschen mit Behinderung. Der Glaube spendete Kraft für den Alltag. Auch der Standort war mit Bedacht gewählt: Die Einrichtung sollte stadtnah sein. Zudem wurde auf dem Gelände eine Kirche errichtet, die für die Bürger in Huttrop eine Bereicherung des Stadtlebens darstellte. Die feierlichen Prozessionen sind heute noch älteren Anwohnern in Erinnerung, und viele kommen inzwischen mit ihren Enkeln, um im Franz Sales Haus gemeinsam Feste zu feiern oder in der Weihnachtszeit die historische Krippenlandschaft zu bewundern.



EIN AUFTRAG

„Ich bin nichts so sehr als Mensch“, sagte einst Franz von Sales – daher ist es auch nicht weiter verwunderlich, dass hinter der steinernen historischen Fassade das Leben pulsiert. Hier steht der Mensch im Mittelpunkt und wird aus christlicher Nächstenliebe so angenommen, wie er ist. Man spürt die Gemeinschaft und ausgeprägte Lebensfreude. Ein Ort, der Mut und Kraft spendet, an dem man für den Alltag „auftanken“ kann.

Als sozialer Dienstleister betreut und begleitet das Franz Sales Haus heute Menschen mit Behinderung in allen Lebensbereichen. Durch gemeindeintegrierte Wohnangebote, das integrative Sportzentrum Ruhr und das innovative Integrationsunter-

nehmen „in time“ wird die Eingliederung von Menschen mit Behinderungen in die Gesellschaft angestrebt. Gleichzeitig steht die Einrichtung auch Menschen ohne Behinderung mit vielen Angeboten offen. Welche Bereicherung die Spontaneität, Kreativität und Lebensfreude der Menschen mit Behinderung für die Gesellschaft sein kann, erfährt man z.B. in den „Mal anders“-Kulturkursen. In Theaterworkshops, Fotokursen, Malateliers und Klang-Räumen können Teilnehmer mit und ohne Behinderung die Welt aus einem anderen Blickwinkel betrachten. Gemeinsam mit namhaften Künstlern und Kulturinstitutionen bieten wir ein umfangreiches Freizeitprogramm an, in dem jedes Talent erblühen kann.

